

# *„Hallo Ptuj!“ - Extrablatt*

*Nachrichten, Berichte, Kommentare (Ausgabe 06.10.2014; 1/2014)*



*Foto: Rundflug über Ptuj, 5.10.2014: Laura Čorić*

## *Hallo Leute!*

*Unser Projekt in Ptuj hat planmäßig begonnen. Seit Sonntag, 5.10.2014, arbeiten über 80 Schülerinnen und Schüler in international zusammengesetzten Gruppen unter dem Motto: »Hallo, hol mich zu Dir hinüber! Frieden braucht Erinnerung und Zukunft«. Bis zur Abschlusspräsentation am 8.10.2014 werden dazu nun vorbereitet: Eine Ausstellung, choreografische, dramaturgische und musikalische Beiträge. Aber auch rund um das Projekt passiert sehr viel. Es wird natürlich gegessen und getrunken (was?), gefeiert (wer?, wo?) und gelacht (worüber?), Kontakte werden geknüpft in der Stadt und in vielen Familien in und um Ptuj (wie?), das bis zum Ende des I. Weltkrieges Pettau hieß.*

*Dies wird dokumentiert in Videos und Textbeiträgen auf Pasch-net. Und hier haltet Ihr nun die erste Ausgabe unseres Extrablatts in der Hand, - mit Informationen, Reportagen, Hintergrundberichten und noch viel mehr. Wir hoffen, eine spannende Zeitung für Euch zu machen; über Leserbriefe und weitere Beiträge freuen wir uns sehr.*

*Für die Redaktion: Gerald Hühner und Timo Komarow*

### **„Hallo Ptuj!“ – Extrablatt: Impressum**

**Redaktion:** Dea Đokanović (DD); Flavia Pia Doraci (FPD); Hekuran Gaši (HG); Atlanta Haxhibeti (AH); Špela Horvat (SH); Mina Kovandžić; Margareta Mea Meašić (MMM); Karmela Ana Popović (KAP)

**Redaktionsassistentz:** Bruna Frasherli (BF); Herbert Mühlfeit (HM); **Redaktionsleitung:** Gerald Hühner (GH)/Timo Komarow (TK): V.i.S.d.P. Das 'Hallo-Ptuj!'-Extrablatt erscheint täglich kostenlos (6. – 8.10.2014, in Ptuj)

### **Projektstart mit strenger Führung durchs Schloss**

Am 4.10.2014 klingelt um viertel vor sechs mein Wecker neben meinem warmen Bett in Zagreb. Sieben Stunden später stehe ich im noch recht kühlen Ptuj neben dem schönen Rathaus. Die beiden Schülerinnen des Gimnazija Ptuj, Melanie und Iva, führen unsere Gruppe durch Ptuj und erzählen uns



viel Wissenswertes zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Am besten hat mir die das Schloss gefallen. Weil ich sehr gerne Geige spiele, habe ich mich für die alten Instrumente am meisten interessiert. Es gab auch einen Tisch zu sehen, an dem Geigen gebaut wurden – so etwas hatte ich vorher noch nie gesehen. Aber die Museumsführerin - erinnert ihr euch? -, die war doch sehr komisch. Wie



streng die war! Sie hat immer auf einen Punkt gestarrt, und wenn einer was gesagt hat: „RUHE!“ Melanie und Iva haben das ganz anders gemacht: Sie waren relaxed, lustig und haben alles sehr interessant erzählt.

Und wie schön war doch der Blick über Ptuj!

Fotos: Stadtrundgang in Ptuj; auf der Drava-Brücke vor dem Schloss (TK)

### **Rundflug über Ptuj**

**Ptuj, 6.10.2014** Ein Gespräch mit Laura Čorić über ihren Geburtstagsflug über Ptuj

Wie kam es zum Überraschungsflug?

*Der Vater in meiner Gastfamilie hat ein kleines Flugzeug und er ist Mitglied im Airoklub Ptuj. In den Flieger stieg nicht nur ich mit meiner Gastfreundin Barbara, sondern auch meine Freundin Amalija aus Zagreb. Wir flogen über ganz Ptuj. Es war wunderschön. Wir haben Videos und Fotos gemacht. Es war wirklich eine tolle Überraschung zu meinem Geburtstag.*

Was hat dir besonders gefallen?

*Zuerst hatte ich große Angst als wir abgehoben haben, da ich vorher noch nie geflogen bin und dies mein erster Aufenthalt in der Luft war. Trotz der Angst am Anfang, wurde meine Geburtstagsüberraschung der Gasteltern zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Häuser, Straßen, Flüsse, einfach alles war so klein und traumhaft schön.*

Wie lang hat der Rundflug gedauert?

*So um die Viertelstunde, 20 Minuten.*



Von wo aus seid ihr mit dem Flugzeug gestartet?

*Aus dem Airoklub des Vaters; haben eine Runde gedreht und sind an derselben Stelle wieder gelandet.*

Wie gefällt dir deine Gastfamilie?

*Die Gastgeberin Barbara und ihr Bruder sind sehr nett. Als Haustiere haben sie einen Hund und ein Stinktier. Die ganze Familie ist sehr entspannt. Das ist ihr erstes Mal, dass sie jemanden zu Gast haben. Sie sind toll und wir machen was wir wollen, wir spazieren, spielen X-Box, schauen Filme, essen was wir wollen... Ich bin wirklich überaus glücklich, bei ihnen untergebracht zu sein. (KAP)*

Fotos: Rundflug über Ptuj, 5.19.2014: Laura Čorić / Amalija Paradi

## **Vermischtes**

### **Erste Eindrücke zum Projekt in Ptuj**

**Dr. Boris Menrath**, Fachberater/Koordinator in Serbien, Leiter des Regionalbüros Südosteuropa:



*Mein Eindruck vom ersten Tag dieses Projektes ist überwältigend, übertrifft alle meine Erwartungen und hat viele Ängste weggenommen. Ich bin sehr beeindruckt vom sprachlichen Niveau der*

*angereisten Schüler. (A.H., D.D.)*

**Katarina aus Zagreb**, Gruppe: „Theater“: *Das Theater ist wunderbar! Wir wollen mit unserem Theaterstück eine 'Message' überbringen.*

**Doris aus Zagreb**, Gruppe „Quellenarbeit“: *Das ist eine sehr interessante Gruppe. Wir arbeiten mit Briefen aus dem 1. Weltkrieg, die Soldaten zu ihren Familien schickten. Die Briefe sind sehr emotional und schön.*

**Tijana aus Belgrad**, Gruppe „Choreographie“: *Es macht viel Spaß und ist sehr kreativ. Wir müssen wissen, was andere denken. (MMM, Foto: SP)*

### **REISE - TIPPS**

#### **Komm' doch mal nach ... Zagreb**

Für junge Leute gibt es nicht so viel in Zagreb, natürlich gibt es Kinos und tolle Cafés. Am 16. Gymnasium gibt es ein ganz tolles Café: Pharia. An jedem Tag sind ganz viele Schüler aus dem Gymnasium da und alle reden über die Schule und die Lehrer. Es ist ein toller Treffpunkt, wo manche auch ihre Zigarette rauchen oder auch mal einen „Drink“ zu sich nehmen. Jede/r von Euch sollte uns da mal besuchen, wir sind alle sehr ehrlich im 'Pharia', keiner hat Geheimnisse und alle haben zusammen viel Spaß.

Jeden Tag, wenn ich zur Schule gehe, muss ich über den Hauptplatz gehen, den Ban Josip Jelačić-Platz. Es ist ein sehr hektischer Platz, alle laufen durcheinander. Es gibt viele alte Gebäude und tolle Geschäfte. Hier kann man auch schön im

Café sitzen. Aber die Cafés sind sehr teuer und junge Leute gehen da nicht hin. Die sitzen eher in 'Pharia'.

Gleich um die Ecke am Ban Josip Jelačić-Platz finden sich auch viele anderen Cafés. (MMM)

### **WIR GRATULIEREN**

#### **Laura Čorić und Rialda Ramusović feiern ihren 17. Geburtstag.**

**Ptuj, 5.10.2014.** Laura Čorić kommt aus dem XVIII. Gymnasium in Zagreb und geht in die dritte Klasse. Sie ist in der Ausstellungsgruppe tätig und liebt Kunst und Musik. Auch »vor Ptuj« hat sie sich schon mit dem Thema Kunst während des I. Weltkrieges beschäftigt und in den Sommerferien fleißig recherchiert. Ihre Eltern haben in Absprache mit den Begleitlehrern des XVIII. Gymnasiums eine Überraschung vorbereitet. Und so wurde Laura an ihrem Geburtstag in Ptuj von den Mitgliedern der Ausstellungsgruppe und ihren Mitschülern des XVIII. Gymnasiums aus Zagreb mit kleinen Geschenken, liebenswerten Glückwünschen und einem Geburtstagsständchen erwartet und erfreut. Die kleine Feier, bei der natürlich Knabberien auch nicht gefehlt haben, hat Lauras Geburtstag hoffentlich zu einer bleibenden, schönen Erinnerung gemacht. Wir wünschen unserer Projektkollegin weiterhin viel Glück! (KAP)

*Foto:TK*



**Rialda Ramusović:** Sie lebe hoch, hoch, hoch ... Unser heutiges Geburtstagskind feiert zum ersten Mal ihren 17. Geburtstag in Ptuj, Slowenien. Sie kommt von dem Gymnasium "Panto Mulišić" Berane, Montenegro. Ihr eigenes Gefühl heute: „Es fühlt sich so unreal

700km entfernt von deinem Zuhause zu feiern, fern von deiner Familie. Aber trotzdem ist es ein unbeschreibliches Erlebnis.

Sie ist ein Mitglied der Projektgruppe Chor und Musik, die auch ihre erste Wahl war.



Ihr erster Eindruck: „Der erste Tag in der Gruppe war ein wenig komisch, denn die erste Frage, die die beiden Projektleiter uns gestellt haben, war: „Was ist eure Meinung über

an, morgens aufzuwachen und deinen Geburtstag den Tod?“ Es war ziemlich komisch so einfach über den Tod zu reden, denn ich hatte darüber noch nie richtig nachgedacht. Ich wusste auch nicht wie ich reagieren sollte. Was mir noch gefallen hat waren unsere Projektleiter, denn sie sind mit einander verheiratet und haben auch viele Späße gemacht.“

Rialda ist ein Fan von Musik, sie liebt es zu singen. Aus diesem Grund wird sie auch im Laufe der Woche noch viel mehr Spaß in ihrer Gruppe haben. (FPD/MK, Fotos SH)



haben. (FPD/MK, Fotos SH)

### **Und damit Ihr auch wisst, wer Euch informiert, stellt sich die Redaktion kurz vor:**

**Mina Kovandžić** (16), kommt aus dem Philologischen Gymnasium in Belgrad, Serbien. Sie sagt, Deutschland hat sie schon immer geliebt. Das war auch ein Grund, warum sie mit dem Deutsch lernen angefangen hat. Außerdem liebt sie Bayern München und Tokio Hotel. Wenn sie mit der Schule in Serbien fertig ist, möchte sie in



Deutschland leben und studieren. Was ihr zum Stichwort Erster Weltkrieg einfällt? »Wenn ich darüber nachdenke, kommt mir als allererster Gedanke der an die vielen Opfer, die durch diesen Krieg ihr Leben verloren haben.«

**Karmela Ana Popović** (16), kommt aus dem 18. Gymnasium in Zagreb, Kroatien. Karmela ist in Deutschland geboren, so dass Deutsch für sie die Muttersprache ist. Was ihr zum Ersten Weltkrieg spontan einfällt ist, dass dazu viele interessante Zeitungen gelesen hat und die Menschen zu diesem Krieg verschiedenen Meinungen haben.

**Špela Horvat** (17), kommt aus dem Gymnasium Ptuj in Slowenien. Špela hat den Wunsch, einmal nach Deutschland zu reisen, außerdem ist Deutsch auch ihre zweite Fremdsprache in der Schule. Beim Thema Erster Weltkrieg denkt sie an die vielen Gefallenen und dass es eine sehr schmerzhafteste Zeit war.

**Flavia Pia Doraci** (16), kommt aus dem Gymnasium "Sami-Frashëri" in Tirana, Albanien. Deutsch ist ihre Muttersprache, so dass es für sie

selbstverständlich ist, jeden Tag Deutsch zu sprechen. Natürlich möchte sie auch nach der Schule wieder nach Deutschland gehen, um dort zu studieren. Auch ihr fallen direkt die Opfer und das Blutvergießen der vielen Unschuldigen im Ersten Weltkrieg ein.

**Atlanta Haxhibeti** (17), kommt aus dem Gymnasium "Bratstvo jedinstvo" in Ulcinj, Montenegro. Sie lernt schon seit sieben Jahren Deutsch; ihre Schwester studiert in Deutschland. Beim Stichwort »Krieg« denkt sie an die Konflikte, die alles zerstört haben, und an die vielen unschuldigen Menschen, die gestorben sind, und auch daran, dass die Menschen in der Zeit keine Freiheit hatten.

**Mea Meašić** (17), kommt von dem 16. Gymnasium Zagreb, Kroatien. Als sie noch jünger war, hat sie immer Zeichentrickfilme auf Deutsch gesehen. Seitdem fühlt sie sich mit Deutschland verbunden. Zum Stichwort "Erster Weltkrieg" fällt ihr ein, dass damals die Spanische Grippe ausgebrochen ist.

**Dea Đokanović** (16), kommt von dem 3. Gymnasium aus Sarajevo, Bosnien. Was sie mit Deutschland verbindet, sind ihre Vorfahren. Ihre Uroma kommt aus Österreich. Sie lernt Deutsch seit 9 Jahren und ihr Ziel ist nach der Schule in Wien zu studieren. Was ihr zum Stichwort Erster Weltkrieg einfällt, ist dass dieser Krieg in

Bosnien, in Sarajevo angefangen hat und zwar mit dem Schuss von Gavrilo Princip auf den



Thronfolger von Österreich Franz Ferdinand.

**Hekuran Goshi** (16), kommt von

dem "Lo-yola Gymnasium" Prizren, Kosovo. Schon mit acht Jahren hat er angefangen Deutsch zu sprechen, und zwar imitierte er deutsche Worte aus dem Fernsehen. Später ist er dann in eine deutsche Schule gegangen, wo er auch an einem Schüleraustausch teilgenommen hat. Mit dem Ersten Weltkrieg kann er eigentlich Nichts verbinden.

**Herbert Mühlfeit** (59), unterrichtet an dem Gymnasium "Sami Frashëri" Tirana, Albanien, und ist auch Leiter der Albanisch-Deutschen Abteilung an dieser Schule. Der Grund, warum er Lehrer im Ausland ist, ist, dass er ein großes Interesse an fremden Kulturen hat und diese von



seinen Schülern im Unterricht vermittelt bekommt.

Außer Albanien war er auch noch

in Bosnien, Tschechien und Polen. In Bezug auf den Ersten Weltkrieg fällt ihm ein, dass es der erste große Krieg ist, in dem so viele Menschen durch Massenvernichtungswaffen getötet wurden. Aber auch erinnert er sich an die vielen Gedichte des Expressionismus, in denen der Krieg bis auf das Schärfste kritisiert wurde.

**Bruna Frashëri** (30), unterrichtet an dem Gymnasium "Sami Frashëri" Tirana, Albanien. Mit Deutschland verbindet sie die große Freude, die deutsche Sprache zu unterrichten. Außerdem ist sie auch immer für ihre deutschlernenden Schüler da. Der erste Gedanke, der ihr in den Kopf kommt, wenn man vom I. Weltkrieg

spricht, ist, dass man die Vergangenheit nicht ändern kann, es aber wichtig ist, sie in Erinnerung zu haben und weiter auf eine friedliche Zukunft zu blicken.



**Timo Komarow** (37), unterrichtet an zwei Schulen in Mazedonien, am Gymnasium Braka Miladinovci in Skopje und am Gymnasium Gostivar in Gostivar. Deutschland ist sein Heimatland. Normalerweise unterrichtet er Englisch und Politik-Wirtschaft, jetzt für zwei Jahre ausnahmsweise Deutsch als Fremdsprache. Wenn er an den 1. Weltkrieg denkt, hat er Bilder von laufenden Soldaten, Schützengräben und »Im Westen nichts Neues« im Kopf. Und das sind alles keine schönen Bilder, ganz anders als gerade hier in Ptuj.



**Gerald Hühner** (56), arbeitet zur Zeit an mehreren DSD- und Grundschulen rund um Zagreb, Kroatien, seiner dritten Station im deutschen Auslandsschuldienst. Mit seiner Frau, die aus Zimbabwe stammt, war er zuvor in Ungarn; dort wurde die gemeinsame Tochter Vimbai geboren. Er arbeitete und lebte mit der Familie danach von 2003 – 2010 in Ptuj, wo seine Tochter den Kindergarten und 6 Jahre die Grundschule „Mladika“ besuchte. Zum I. Weltkrieg fällt ihm jetzt das Projekt „Spuren in meiner Umgebung“ ein, das er mit Schülern des 18. Gymnasiums seit Mai 2014 bearbeitet.

(Alle Fotos: SH)

### WETTER IN PTUJ

6.10.2014: Bedeckt, Höchsttemperatur 17°C; leichte Brise aus Nordost; Wind im Gesicht fühlbar; Blätter säuseln, Windfahne wird bewegt, Niederschlagsrisiko: 30%: **Hauptsache die Stimmung in Ptuj ist gut.**

## Hintergrund:

### Das Plakat zum Projekt

Ptuj, 5. 10. 2014. Zum Auftakt der Projektwoche sprach ich mit Dr. Gerald Hühner über das Plakat zu unserem Projekt.



Wie kam es eigentlich zu dem Plakat?

Der Titel „Hollo – hol mich zu Dir hinüber!“ entstand im Rahmen einer Deutschlehrer-Konferenz in Zagreb, im Mai 2014. Und das Plakat-Machen war dann einer meiner Jobs. Es war nicht so einfach, Design und Layout zum „Hollo“-Motiv mit den Themen „I. Weltkrieg“ sowie „Frieden braucht Erinnerung und Zukunft“ zu verbinden. Relativ schnell habe ich mich dann für ein Bild-Motiv aus dem sogenannten „Weihnachtsfrieden“ von 1914 entschieden und später das Titelblatt von „The Illustrated London News“ vom 9. 1. 1915 als Vorlage für das Plakat entdeckt. Mit Dr. Boris Menrath habe ich dann unzählige Emails ausgetauscht, und wir haben versucht, den



Können Sie uns kurz die Geschichte zu dem

Textteil auf dem Plakat so kurz und doch präzise wie möglich zu machen. Und als das alles fertig war, wurde das Plakat in verschiedenen Größen in Zagreb gedruckt.

Bild erzählen, sie wird ja ausführlich von der Ausstellungsgruppe bearbeitet?

Es handelt sich um eine Situation an der Westfront; am 24. 12. 1914 entschieden sich deutsche und englische Soldaten ganz spontan, nicht mehr aufeinander zu schießen, sondern gemeinsam Weihnachten zu feiern. Das ist vielleicht die typische „Hollo-Situation“ aus dem I. Weltkrieg.

Geschah dies nur 1914, oder gab es ähnliche Situationen auch die Jahre danach?

Historiker berichten, dass es tatsächlich mehrere sogenannte Kampfstriks gab, die aber nur kurzfristig stattfanden und alle brutal endeten – der Krieg ging weiter. Letztlich haben aber Kampfstriks von ganzen Armeegruppen zum Ende des I. Weltkriegs mit beigetragen.

Werden heutzutage noch Gedenkfeiern an den Weihnachtsfrieden 1914 veranstaltet, oder ist das Ereignis in Vergessenheit geraten?

Es gibt tatsächlich Gruppen, Vereine, die sich jährlich treffen, um an diesen Weihnachts-



Frieden zu erinnern. Es gibt aber zum Beispiel auch den Film „Merry Christmas“, der sich mit dem Thema beschäftigt. Und 2011 hat Steven Spielberg in dem Film „War Horse“, in dem sozusagen ein Pferd die

Hauptrolle spielt, eine ähnliche „Hollo-Szene“ zum I. Weltkrieg inszeniert, auch zwischen einem englischen und einem deutschen Soldaten.

Besten Dank für das Gespräch

(Interview: Karmela Ana Popović)